



MAGAZIN
N° 02/18

THEMA

VON HIER NACH DORT

Eine Reise durch das
Markus-Evangelium

ERLEBT

04 **Silvesterkonferenz
VOICES**

06 **Fasten- und
Gebetswoche**

08 **Schwesterherz –
eine Alltagsoase**

—

AKTUELL

13 **Willow Creek Kongress**

—

18 TERMINKALENDER

—

THEMA

20 **Von hier nach dort**

—

26 BIBELLESEPLAN

28 ZELLGRUPPEN

—

ELIM FAMILY

30 **Neues Leben**

32 **Vollendetes Leben**

—

30 IMPRESSUM

Das Ziel nicht verpassen! Wir beschäftigen uns in der aktuellen Predigtserie mit dem Markus-Evangelium. Das Markus-Evangelium ist kompakt. Es berichtet von vielen Wundern. Es endet mit einer so kraftverheißenden und herausfordernden Aussage Jesu, dass die kritische Theologie versucht, den letzten Teil in Markus 16 wegzudiskutieren. Also ist das Markus-Evangelium genau etwas für uns! Ich freue mich auf die Gedanken, die Gott uns mitteilen wird.

Aber Gedanken allein reichen nicht, unsere Welt zu verändern. Es braucht Taten. Es ist auch schön, wenn sich bei uns Menschen für Jesus öffnen, von ihm Vergebung erhalten und ihm die komplette Herrschaft über ihr Leben geben. Wir erleben das fast jeden Sonntag im Gottesdienst. Das ist super, aber nur der Anfang.

Danach braucht es Jüngerschaft, d. h. das Evangelium muss nicht nur zur persönlichen Errettung führen, sondern unser ganzes Denken und Handeln durchdringen.

Gottes Ziel ist aber weitaus größer: Er will mit uns zusammen sein Reich auf dieser Erde immer mehr ausbreiten, bis jeder einzelne Bereich auf dieser Erde unter Jesu Herrschaft ist und dort nach seinen guten Ordnungen gehandelt wird.

Unser Teil ist es, in dem Bereich, in den Gott uns gerade gesetzt hat, sein Reich voran zu bringen, indem wir so handeln und entscheiden, wie er es machen würde.

Es gibt sehr viel zu tun. Lass uns anfangen!

Euer Bodo Kaerber



SILVESTER KONFERENZ

—



Es gibt nichts besseres als persönliche Begegnungen mit Gott! Das Motto der Konferenz: „Voices“ (Stimmen). Die 12 kleinen Propheten wurden uns von verschiedenen Predigern in unterschiedlichen Gottesdienstformen näher gebracht.

Neben inhaltsstarken Botschaften dienten uns verschiedene Bands mit tiefgehendem Lobpreis. Jugendgerecht dröhnte der Bass aus allen Rohren und doch war neben den Partys für Gott auch viel Raum für unbezahlbare Qualitätszeit mit Gott. Es waren intensive Momente, in denen Gott mich aufgefordert hat Dinge nochmal neu zu ordnen. Mein Herz grundlegend zu prüfen und zu schauen, warum ich mein Leben so lebe, wie ich es gerade lebe. Was sind meine tiefsten Motivationen? Warum sollte ich so leben, wie ich bisher gelebt habe? Was sollte ich verändern? Was sollte 2018 anders/besser werden?

Mit spannenden Fragen zog ich mich jeden Abend in unser Bungalow zurück. Ich konnte mir viel Zeit nehmen, um nachzudenken und zu beten. Eine Zeit, wo ich einfach vor Gott sein konnte. Neben dem, dass Gott viel in mir tat, wirkte er auch ganz gewaltig durch mich. Viele junge Menschen haben Durchbrüche erlebt. Es war so überwältigend zu sehen, wie innere Verletzungen aufgearbeitet und Herzen geheilt wurden. Viele un-

glaubliche Geschichten hat Gott in diesen Tagen geschrieben.

So bleibt ein Kerngedanke tief in mir hängen: Starte das Jahr immer mit Gott! Frag ihn, was für das kommende Jahr ansteht. Ich möchte dich herausfordern, für dein Leben solche Plattformen zu finden, wo du das Jahr mit Gott starten kannst.



FASTEN- UND GEBETSWOCHE

—



„Ich habe sowas von kein Bock auf Fasten!“ Das war mein erster Gedanke, als ich von einer intensiven Silvesterkonferenz erschöpft nach Hause kam. Gott hat viel gesprochen und ich habe auf der Konferenz sehr wenig geschlafen ... kaum Zuhause im geliebten Leipzig angekommen: „Fasten&Gebetswoche“.

Auch wenn es anstrengend zu werden schien, ging ich voller Erwartungen in diese Zeit und durfte jeden Abend mit „Singen&Beten“ in den Gottesdiensten dienen. Die Abende in der Gemeinde waren stets gut besucht und gemeinsam erlebten wir eine sehr ermutigende, wie auch inspirierende Zeit. Verschiedene Männer und eine Frau Gottes brachten uns das Wort Gottes näher und gemeinsam lernten wir auf verschiedenste Art und Weise zu beten. Es war sehr schön zu erleben, wie die Gemeinde sich nach Gott und seinem Reich ausstreckte. Mit der Zeit fiel auch

mir persönlich das Fasten immer leichter, da der Hunger nach Gott im kollektiv (fast physisch spürbar) immer stärker wurde. Starke Lobpreis- wie auch Gebetszeiten beschreiben diese Woche sehr gut. Es war so schön zu erleben, wie Jung&Alt gemeinsam Gott alle Ehre gaben.

Alle haben sich nach ihm ausgestreckt. Dies schlug sich auch im Fasten deutlich nieder. So fasteten sehr viele von uns bis auf das Trinken alles, manche lebten das „Danielfasten“, manche ließen eine Mahlzeit aus oder verzichteten auf Genussmittel ... es gibt unzählige Möglichkeiten sich durch irgendeinen Entzug intensiver auf Gott zu fokussieren.

Zurückblickend war diese Zeit unglaublich gewinnbringend und ich freue mich schon auf die nächste Fasten&Gebetszeit. Bist du dabei?







**EINE
ALLTAGSOASE**





Am 27. Januar 2018 trafen sich wieder viele Frauen der Elim zu „Schwesterherz“. Dieses Treffen, das von Iris Schröder, Sabine Pohl und Johanna Fausel geleitet wird, findet in regelmäßigen Abständen samstags statt. Man kann es sich wie eine Mini-Konferenz vorstellen: Frauen allen Alters kommen zusammen, um Gemeinschaft zu haben. Wir genießen den Lobpreis, geistliche Inputs, sowie natürlich das Kuchenbuffet.

Das augenscheinlich wie ein gemütliches Kaffeekränzchen anmutende Treffen wurde für mich von Iris Schröder sehr passend zusammengefasst: „Wir treffen uns hier nicht nur zum Kaffeetrinken

und um das Buffet zu genießen (Anm. d. Autorin: welches wirklich immer grandios ist), sondern um uns gegenseitig zu ermutigen und als Frauen unsere ‚Schwerter zusammenzustellen!‘. Das trifft es für mich!

Das geschieht z. B. dadurch, dass wir uns gegenseitig austauschen oder auch durch den Input hören, was Gott zu uns persönlich sagen möchte. So war es auch an diesem Samstag: Johannas kurzer Impuls zum Thema „be-you-tiful“, also „sei schön auf deine eigene Art und Weise“, sollte uns zeigen, wie Gott uns als Frauen sieht. Diese Botschaft ist wichtig: Gott sieht uns Frauen mit den

Augen eines Vaters an. Er weiß, was er in unserem Leben tut, auch wenn wir nicht absehen können, was es ist. Unser Vater möchte nicht, dass wir in unserer Komfortzone bleiben, egal wie diese aussieht. Wir müssen den Prozess der Selbstannahme, uns selbst zu lieben und wertzuschätzen, nicht alleine gehen. Wir können Gott da mit hineinnehmen und ehrlich mit ihm sein, wenn es uns schwer fällt, uns selbst anzunehmen.



Mein persönliches Highlight von Schwesterherz war, dass wir aufgrund von zwei Eindrücken während des Lobpreises füreinander gebetet haben. Diese

Lobpreis- und Gebetszeit war sehr kraftvoll, weil wir als Frauen füreinander im Geist einstanden und Heilung empfangen konnten. Ich bin dankbar für diese „Oase“ im Alltag, die „Schwesterherz“ für mich darstellt, und freue mich schon auf das nächste Treffen.



Im Folgenden möchte ich noch ein Gedicht weitergeben, das Johanna Fausel geschrieben und während ihres Inputs vorgelesen hat. Lass dich davon ermutigen und inspirieren.

Das nächste Schwesterherz findet
am 7. Juli 2018 als Picknick statt.
Näheres erfährst du über
schwesterherz@elim-leipzig.de



Be you (tiful)

Sei du.
Sei einfach.
Sei still.
Sei dir bewusst ER ist Gott und
DU bist Mensch.
ER handelt und du schaust zu.
Sei dir im Klaren, du findest dich
im Blick auf ihn, nicht in dich
hinein.
Sei in seinem Wort an einem
stillen Ort und hör ihm einfach zu.
Komme hier zur Ruh.
Bei dem, der deinen Namen
kennt, dir seinen in dein Herz
'rein brennt
Sei sein, lass ihn rein, denn ER
formt dein Herz und macht dich
frei von allem Schmerz ... und
Dreck.
Er spült ihn weg. Sieh das Gold.

Sei du.
Sei stark.
Sei Teil und werde heil, nicht allein,
sondern in Einem.
Sei frei, sieh von dir fort und finde dich
als einen Teil an einem Ort, der sich
Familie nennt.
Wo keiner um die Wette rennt und
keiner „ich“ schreit, sondern „wir“.
Sei Teil von dem Plan, den ER einnahm,
um zu verbinden, was verloren war.
Sei ein Verbinder, der vereint, die die
Welt so oft verneint ...
Sei an deinem Platz und bring ein, was
er gab nur dir allein.
Sei du und schau bitte nicht einfach zu.
Es ist nicht schwer ... werde! und sei
mehr und mehr einfach nur wie er.
(Text von Johanna Fausel)



WILLOW CREEK KONGRESS



Als Gemeindeleitung der Elim Leipzig bewegt uns der Traum von einer starken und gesunden Kirche im Osten Deutschlands. Wir spüren, dass Gott uns als Gemeinde für unser Umfeld zum Segen setzen möchte. Deshalb wollen wir anderen dienen mit dem, was wir empfangen haben. Als die Anfrage von Willow Creek Deutschland an uns erging, ob wir uns vorstellen könnten, den Leitungskongress 2018 in unsere Räumlichkeiten zu übertragen, da fiel uns die Antwort nicht schwer. Das Anliegen, dass die Leitungskongresse schon über Jahrzehnte bewegt, ergänzt sich wunderbar mit unserer Vision. Darum haben wir innerhalb weniger Stunden unsere Zustimmung gegeben.

An diesen Tagen teilzuhaben war für uns ein echtes Vorrecht. Willow Creek steht für starke Impulse und geistlichen Tiefgang. Wir waren deshalb nicht nur Veranstaltungsort, sondern haben von den Inhalten selbst profitiert. Die Zusammenarbeit war hoch professionell und sehr wohlwollend. Dazu gehören natürlich auch alle ehrenamtlichen Helfer aus unseren eigenen Reihen. Es ist einfach begeisternd, was möglich werden kann, wenn wir miteinander anpacken.

Ich bin zutiefst dankbar für den Leitungskongress, die vielen Gäste, die fleißigen Hände und die Tatsache, dass wir ein Ort sein dürfen, an dem sich Christen und Leiter sammeln, um gestärkt und ermutigt zu werden.





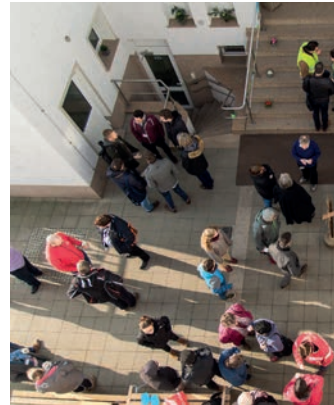
Was möchte Gott
in mir oder durch
mich tun?





**Teilnehmer: Michael Bartsch
(Leiter Seehaus Störmthal)**

Ich nehme ganz viele Impulse mit. Es ist nicht mein erster Willow Creek Kongress, ich habe schon ganz viele – auch direkt – erlebt. Was ich heute hier mitnehme, ist zum ersten „Exzellenz“, dann „Leiter sein zu dürfen“ und mich nicht komisch dabei zu fühlen. Ich nehme den „Servicegedanken“ mit, wo sich z. B. die Elim als Gemeinde wirklich sehr gut hervorgetan hat. Wir haben das heute Morgen zum Frühstück bei einem Bäcker ganz anders erlebt – ohne Service. Und es wäre uns gar nicht so in dieser Tiefe aufgefallen, wenn hier nicht dieses Referat gewesen wäre. Wir haben gemerkt, dass dieses Thema „Service in der Gemeinde zu verankern“, oder bei mir im Seehaus zu verankern, sehr wichtig ist. Was mir weiterhin sehr gut getan hat, ist dieser „White Space Gedanke“. So sind es sehr viele Dinge, die mich inspiriert, kleine und große Momente, die mich sehr angesprochen haben. Was ich im letzten Jahr sehr stark gemacht habe, ist „Wertschätzung“ zu leben. Und da war für mich hier eine kleine Nuance, andere Menschen noch stärker in die Wertschätzung hineinzunehmen, dass sie in die Lage versetzt werden, wertschätzend anderen gegenüber sein zu können. Das ist für mich einer der kleinen Aha-Effekte, die aber eine riesen Auswirkung haben werden. Das ist einer der stärksten Punkte hier auf der Konferenz.





Mitarbeiter:
Ralf Wentritt
(Elim Leipzig)



Mich haben die lebendigen Vorträge vieler Referenten angesprochen, weil sie sehr praktisch waren. Das finde ich sehr hilfreich, weil man es gut umsetzen kann. Ein für mich sehr inspirierendes Thema waren z. B. Fragen wie diese: „Wie beginne ich den Tag?“ Beginne ich den Tag positiv? Ich beginne meinen Tag immer mit Bibellesen, aber dennoch hat mich dieses Thema angesprochen. Im Laufe der Jahre wird vieles „mechanisch“, also zur Gewohnheit. Da war jetzt für mich der Impuls gewesen: Ja, es kann täglich in meinem Leben viel lebendiger und viel praktischer sein. Ich kann ab jetzt morgens hinterfragen: Wem begegne ich heute? Wem tue ich etwas Gutes? Also nicht nur mir, sondern auch anderen Menschen, denen ich begegne, auch fremden Menschen. Ich kann mich fragen: Willst du dich heute ärgern oder nicht? Also das sind jetzt Sachen, die ich sofort umsetzen kann und die haben mich innerlich getroffen.



Termin kalender

REGELMÄSSIGE TERMINE

Sonntag

- 9.30** Gottesdienst I
- 10.50** Probe Kinderchor
- 11.30** Gottesdienst II

Mittwoch

- 9.30** Gebetsstunde

Donnerstag

- 9.30** Krabbel- und Spielgruppe

Freitag

- 19.00** Jugendgottesdienst

Samstag

- 10.00** Royal Rangers (14-tägig)

März 2018

- 04 So / 11.30** Taufgottesdienst
08 Do / 15.00 Seniorenstunde
10 Sa / 10.00 Royal Rangers
Stammtreff
11. — 17.3. ProChrist
20 Di / 18.00 Israelkreis
21 Mi / 19.00 Gottesdienst
am Mittwoch
22 Do / 19.00 Alpha-Kurs (1)
24 Sa / 10.00 Royal Rangers
Stammtreff
/ **10.00** Jahreshaupt-
versammlung
29 Do / 19.00 Alpha-Kurs (2)
30 Fr / 10.00 Gottesdienst
zum Karfreitag
/ **19.00** Lobpreisabend

April 2018

- 5 Do / 19.00** Alpha-Kurs (3)
10 Di / 18.00 Israelkreis
12 Do / 15.00 Seniorenstunde
/ **19.00** Alpha-Kurs (4)
14 Sa / 10.00 Royal Rangers
Stammtreff
18 Mi / 19.00 Gottesdienst
am Mittwoch
19 Do / 19.00 Alpha-Kurs (5)
20 Fr / 15.30 Spielzeit
20. — 22.4. Hüttengaudi
(Jugend)
24 Di / 18.00 Israelkreis
26 Do / 19.00 Alpha-Kurs (6)
28 Sa / 9.00 MBL Männer-
BewegungLeipzig
/ **10.00** Royal Rangers
Stammtreff



-

**VON HIER
NACH DORT**

Eine Reise durch das Markus-Evangelium



VON HIER NACH DORT



„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ Dieser Ausspruch des deutschen Dichters Matthias Claudius bringt sehr treffend auf den Punkt, was ein Familienvater aus Bayern erlebte, als er sich einen neuen VW bestellte. Da er es nicht erwarten konnte das Auto geliefert zu bekommen, beschloss er es direkt im VW Werk in Wolfsburg abzuholen. Mit Familie machte er einen Tagesausflug quer durch Deutschland.

Nachdem er seinen Neuwagen abgeholt hatte, besuchte er den Kindern zuliebe einen Safaripark, den man mit dem Auto befahren konnte. Es war ein heißer Sommertag und die Kinder hatten hinten die Fenster geöffnet, als ein Elefant seinen Rüssel ins Auto steckte. Vor lauter Schreck schlossen die Kinder

das Fenster und klemmten den Rüssel ein. Der wütende Elefant trat mit dem Fuß die Seite des schönen Wagens ein. Daraufhin begibt sich der Vater in eine naheliegende Gaststätte und trank einige Biere, um den Ärger runterzuspülen. Auf der Heimfahrt geriet die Familie in einen Auffahrunfall auf der Autobahn. Die hinzugekommene Polizei bemerkt den Schaden am Auto und wunderte sich über die große Beule an der Seite. Auf die Frage, wie bitte die Tür bei einem Auffahrunfall beschädigt sein konnte, antwortete der Vater: „Ja, das war ein Elefant ...“ Ungläubig fordert der Polizist den Mann auf, einen Alkoholtest zu machen. Das Ergebnis: 1,2 Promille. Der Führerschein war leider weg!

Ein ganz besonderer Reisebericht

Der Autor des Markus-Evangeliums kann ebenfalls viel berichten. Er spricht in seinem Bericht von etwas viel Größere-m als einem Elefanten. Sein Evangelium handelt von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.

Laut Papias, der bis zum Jahr 130 n. Chr. Bischof von Hierapolis in der kleinasiatischen Provinz Phrygien war, stammt das Markus-Evangelium aus der Feder von Johannes Markus. Er wird in der Apostelgeschichte (12,12.25; 13,5.13; 15,37) und in vier neutestamentlichen Briefen erwähnt (Kol 4,10; Phlm 24; 2Tim 4,11; 1Petr 5,13). Johannes mit dem Beinamen Markus war der Sohn einer Frau, die in der frühen Jerusalemer Gemeinde eine wichtige Rolle spielte. In ihrem Haus hatten sich die Christen versammelt, um für Petrus zu beten als er im Gefängnis war (Apg 12,12). Markus begleitete Paulus und Barnabas auf der 1. Missionsreise bis nach Pamphylien in Kleinasien (Apg 13,5.13). Hier trennte er sich von den beiden aus Gründen, die uns nicht bekannt sind, sie waren allerdings so bedeutend, dass Paulus ihn nicht auf seine zweite Reise mitnehmen

wollte. Deshalb zog Markus mit Barnabas weiter (Apg 15,36–40). Als Paulus in Gefangenschaft in Rom war, war Markus allerdings wieder bei ihm (Phlm 24; Kol 4,10). Auch Petrus erwähnt, von Rom aus schreibend, dass Markus bei ihm ist, und nennt ihn „mein Sohn“ (1Petr 5,13).

Markus war kein direkter Augenzeuge. Allerdings berichtet der Kirchenvater Eusebius im Jahr 325 in seiner Kirchengeschichte, dass Markus als Übersetzer bzw. Schreiber für Petrus tätig war und die Erzählungen von Jesus somit aus erster Hand hörte. Dafür spricht, dass Petrus eine herausragende Rolle im Markus-Evangelium spielt und z. B. in 11,21 und 14,72 auf Erinnerungen des Petrus Bezug genommen wird. Auffällig ist außerdem, dass die Jünger im Markus-Evangelium sehr schlecht wegkommen. Sie werden als feige, geistlich blind, ängstlich und hartherzig dargestellt. Dieses Bild wird bei Markus besonders lebhaft gezeichnet, was für die Nähe zu den Aposteln spricht.

Markus schreibt sein Evangelium wahrscheinlich in Rom und hat die Römer als Zielpublikum im Blick. Er verleiht seinem Bericht mit einem kurzen und knappen Stil ein hohes Tempo und baut über die Kapitel eine große Spannung

auf. Er macht ein großes Geheimnis daraus, wer Jesus ist. Immer wieder gebietet Jesus, dass niemand sagen soll, wer er wirklich ist. In der Synagoge von Kapernaum bringt er den Dämon zum Schweigen (1,25; vgl. auch 3,12). Bei der Auferweckung der Tochter des Jairus legt er Wert darauf, dass es niemand erfahren soll (5,43) und auch bei der Erklärung trägt er den drei Jüngern auf, dass sie nicht von dem Erlebten berichten sollen (9,9). Dieser Spannungsbogen zieht sich bis ins 15. Kapitel, wo es ausgerechnet ein römischer Hauptmann ist, der in 15,39 bekennt: „Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!“

Starte deine eigene Reise

Der Bericht von Markus erreicht uns gute 2000 Jahre später, immer noch mit der gleichen Absicht wie damals. Er möchte uns herausfordern, unsere eigene Reise zu starten. Jesus zu entdecken und ihm zu folgen, bedeutet unterwegs zu sein. Die Begegnung mit Jesus setzt etwas in unserem Leben in Gang. Markus zeigt diese Reaktionen sehr ehrlich und klar. Selbst die unsichtbare Welt wird durch sein Erscheinen herausgefordert. Es ist schon bemerkenswert, dass im krassen Gegensatz zu den Jüngern die Dämonen die ersten sind, die verstehen, mit wem sie es in Jesus zu tun haben.

Jesus erlebt großen Zulauf (6,53–56) und ehrfürchtiges Staunen (1,27), aber auch Anfeindungen (8,11) und Ablehnung (6,3). Damit fordert Jesus zu einer Positionierung heraus. Auf Jesus zu treffen kann dazu führen, dass sich Menschen in ihrem Unglauben verhärten, aber auch zu einer Erfahrung werden, die alles verändert.

In unserer Predigtreihe zum Markus-Evangelium werden wir diesen Veränderungen auf die Spur kommen. Wir werden uns dazu in Bewegung setzen und in Situationen eintauchen, die auch in unserem Leben Prozesse anstoßen wollen. Das kann herausfordernd werden, weil Jesus uns mit uns selbst konfrontiert. Wir könnten dabei entdecken, dass wir genauso hartherzig und schwer von Begriff sind wie die Jünger. Wir könnten dabei feststellen, dass in unseren Herzen überraschend viel Unglauben und Zweifel vorhanden ist. Wir könnten uns ertappen, dass wir vielleicht wie Petrus dazu neigen, große Worte zu machen, aber unser Leben im Alltag etwas komplett anderes widerspiegelt. Die Themen, mit denen wir uns in den zehn Predigten beschäftigen, haben das Potenzial unbequem zu sein, weil sie in uns etwas in Bewegung setzen wollen und hoffentlich dazu beitragen, dass das Tempo und die Spannung, die das Markus-Evangelium in sich trägt, auch in uns für Belebung sorgen.

Die Spannung steigt!

Es ist schon bezeichnend, dass es im Markus-Evangelium zwei wichtige Stellen gibt, wo der Text eine besondere Spannung aufweist. Jeweils am Anfang und am Ende gibt es Textabschnitte, die Probleme machen, weil sie in den wichtigsten älteren Handschriften nicht enthalten sind. Zu Beginn sind es die Worte „Sohn Gottes“ in 1,1 und dann der Abschnitt 16,9–20, also der Schluss des Evangeliums. Beide Stellen tragen dazu bei, dass dem gesamten Markus-Evangelium die Spannung genommen wird. Der Anfang verrät, wer Jesus ist, und der Schluss nimmt die Unklarheit, wie die Jünger nach dem Tod Jesu weitermachen.

Ob man die beiden Stellen lieber aus dem Text weglässt oder sie zum Markus-Evangelium zählt – was nicht allzu problematisch ist, weil das Gesagte deckungsgleich mit anderen Aussagen des Neuen Testaments ist – so stehen diese beiden „Probleme“ sehr passend dafür, dass die Auseinandersetzung mit Jesus hinten und vorn für Spannung sorgt.

Bist du bereit dich selbst auf die Reise zu machen? Ich lade dich herzlich dazu ein.



■ TEXT VON PASTOR
MARK SCHRÖDER

Bibel lese plan

—
**GEMEINSAM
DURCH DIE
BÜCHER**

1012 V. CHR.

**SAMUEL
KÖNIGE
CHRONIKEN
PREDIGER
HOHELIED**

UND

PSALMEN

CA. 540 V. CHR.

März 2018

01/Do	1. Chronik 12
02/Fr	1. Samuel 24
03/Sa	1. Samuel 25
04/Su	1. Samuel 26
05/Mo	Psalm 57
06/Di	Psalm 124
07/Mi	1. Samuel 25
08/Do	1. Samuel 26
09/Fr	Psalm 7
10/Sa	Psalm 7
11/Su	Psalm 7
12/Mo	Psalm 13
13/Di	Psalm 69
14/Mi	1. Samuel 27
15/Do	1. Samuel 28
16/Fr	1. Samuel 29
17/Sa	1. Samuel 29
18/Su	1. Samuel 29
19/Mo	1. Samuel 30
20/Di	1. Samuel 31
21/Mi	1. Chronik 10
22/Do	2. Samuel 1
23/Fr	2. Samuel 2
24/Sa	2. Samuel 2
25/Su	2. Samuel 2
26/Mo	Psalm 101
27/Di	Psalm 16
28/Mi	2. Samuel 3
29/Do	2. Samuel 4
30/Fr	Psalm 144

April 2018

01/Sa	Psalm 12
02/Mo	Psalm 12
03/Di	Psalm 18
04/Mi	2. Samuel 22
05/Do	2. Samuel 5
06/Fr	1. Chronik 11
07/Sa	1. Chronik 11
08/Su	1. Chronik 11
09/Mo	Psalm 20
10/Di	Psalm 21
11/Mi	1. Chronik 3
12/Do	Psalm 148
13/Fr	1. Chronik 14
14/Sa	1. Chronik 14
15/Su	1. Chronik 14
16/Mo	Psalm 2
17/Di	2. Samuel 6
18/Mi	1. Chronik 13
19/Do	Psalm 15
20/Fr	Psalm 49
21/Sa	Psalm 49
22/Su	Psalm 49
23/Mo	1. Chronik 15
24/Di	2. Samuel 6
25/Mi	Psalm 24
26/Do	Psalm 84
27/Fr	Psalm 100
28/Sa	Psalm 100
29/Su	Psalm 100
30/Mo	1. Chronik 16

Zell grup pen

-
**GEMEINSCHAFT
AUSTAUSCH
GEBET
BIBELLESEN**

-
**Auf der Suche nach einer
geeigneten Zellgruppe?**

Wende dich an
das Gemeindebüro:

+ 49 (0) 341 212 55 22
buero@elim-leipzig.de

**JUGEND
MÄNNER
FRAUEN
UND
JEDERMANN**

-
* 2-wöchentlich

** 2.+4. Woche im Monat

Jugend

Mädels Zentrum

Mo 18:30/ Kezia Kaeber

Mädels Zentrum Südost

Mo 19:30/ Melissa Hitzler

Mädels Clara-Park

Mo 18:30/ Domenica Bernhardt

Mädels Nordost

Mi 18:30/ Clara Beier

Mädels Volkmarsdorf

Mo 18:30/ Lisa Richter

Mädels Reudnitz

Mi 19:00/ Tabea Reuter

Mädels @ home West 1

Di 19:00/ Elisa Holland-Moritz

Mädels @ home West 2

Mi 19:00/ Anne-Lisa Münch

Jungs Zentrum

Mi 19:00/ Sebastian Benkenstein

Jungs Zentrum Kingsman

Di 19:00/ David Ho

Jungs Südost

Mo 18:30/ Gottfried Knitt

Jungs Stötteritz

Di 19:30/ Raphael Haustein

Jungs Lindenau

Di 19:00/ Ruben Simmrow

Männer

Männer Zentrum

Mo 18:30/ Thomas Lamowski

Frauen

Ladies Zentrum

Di 19:00/ Theres Gießmann

Ladies Kleinzschocher*

Mi 20:00/ Barbara Bell

Ladies Knautkleeberg

Mo 18:00/ Ina Koch

Jedermann

Probstheida*

Mo 19:00/ Ansgar Müller

Reudnitz+Thonberg

So 14:30/ Elisabeth Gorges

Borsdorf**

Mi 19:00/ Dorothea Buschmann-
Bertram

Machern+Brandis*

Mi 19:30/ Kirstin Winter

Schkeuditz*

Do 19:00/ Andreas Heinze

Wahren*

Mi 19:00/ Wolfram Schmitt

Neues Leben



Am 12. September 2017 wurde unserer Familie ein wunderschönes Geschenk gegeben – Hannah Joyce Neblett! Jeden Tag sind wir dankbar, denn unser Gott ist wirklich gut zu uns.

Lieben Gruß von Dexter und Netti mit William, Paula und Gloria

Lebt als Kinder des Lichts, das
Licht bringt Güte, Gerechtigkeit
und Wahrheit hervor.
(Epheser 5,8)

*Wir freuen uns, euch mitteilen zu
dürfen, dass am 4. November 2017
unsere Tochter Nela Sophia mit
3.806 g und 51 cm geboren wurde.
Wir sind Gott sehr dankbar für
unser Geschenk! Habt Dank für
eure Glückwünsche, Gebete und
Geschenke.*

Liebe Grüße von Michael und
Doreen mit Noah und Nela
Grätzsch



Vollendetes Leben



» Psalm 121, 8: „Der Herr behütet dich, wenn du gehst und wenn du kommst – jetzt und für alle Zeit.“
Ingeborg Albrecht lebte stets in dieser Hoffnung. Der Psalm 121 wurde mit der Zeit zu ihrem persönlichen Wegweiser. Ingeborg liebte Jesus und folgte ihm mit ihrem ganzen Herzen nach. Sie war sehr hilfsbereit, stets tatkräftig, akribisch und doch schlicht. Sie versuchte mit aller Kraft, solange es ihr körperlich möglich war, unsere Versammlungen zu besuchen und unsere Kirche aktiv mitzugestalten, bis sie schließlich ihr Leben am 17. Dezember 2017 im Alter von 96 Jahren in die Hände Jesu gab. Wir danken Gott für eine Frau Gottes, die gesegnet wurde und uns allen zum Segen wurde.



hear

God Conversations

Frauenkonferenz 3.-6. Mai 2018

Sauerland-Stern Hotel, Willingen



Tania Harris
Hauptsprecherin Konferenz

Tania Harris aus der Hillsong Gemeinde in Sydney, Australien ist Pastorin, Autorin und Gründerin von "God Conversations." Durch ihren internationalen Dienst, trainiert sie Menschen Gottes Stimme zu erkennen und darauf zu reagieren. Tania hat eine begeisterte und inspirierende Art, die das Herz ihres Publikums erreicht und ermutigt.

www.godconversations.com

Gottes Stimme hören - wer will das nicht?

Entspanne und tanke auf an diesem einmaligen Wochenende.

Lass dich inspirieren von **tiefgehendem Lobpreis**, **mitreißenden Sessions** und **lebensebenen Workshops**, die dich begeistern werden.

Zeit für das **Besondere!**
Genieße das festliche **WHITE DINNER** am Samstagabend. Dresscode: weiß

Mehr Informationen & Anmeldung
www.frauenkonferenz.org

Veranstalter: Frauenteam des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden in Deutschland KdöR

*Frauen
mit Vision*



REDAKTION

René Karich (F 0172 – 37 97 09 9)

Marcus Boehme

Gisela Brause

René Raunest

E zeitung@elim-leipzig.de



SATZ & LAYOUT

Bärbel Pohl



REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe Mai / Juni 2018

31. März 2018



AUFLAGE

500



BILDRECHTE

Titelbild: Raphaël Biscaldi/unsplash | Ben White/unsplash (S. 6) | Damaris Nowotka (S. 8 ff.) | Gideon Winter (S. 13 ff.) | Elisabeth Heinze (S. 15 ff.) | René Karich (S. 16 f.) | style67/AdobeStock 61144427 (S. 20) | Archiv Elim Leipzig



HERAUSGEBER

Evangelische Gemeinde Elim Leipzig
Hans-Poeche-Straße 11
04103 Leipzig

+ 49 (0) 341 212 55 22 / 24 (Fax)
buero@elim-leipzig.de
www.elim-leipzig.de / facebook.com/elimleipzig

Evang. Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)
IBAN: DE37 5206 0410 0008 0120 24 / BIC: GENODEF1EK1